

Bürgermeisterin kritisiert Bürokratie

Die Lommatzscher Rathaus-
Chefin vermisst Spareffekte
durch Verwaltungsreform.

Lommatzsch. Die Lommatzscher Bürgermeisterin Dr. Anita Maaß (FDP) hat die Fördermittelbürokratie beklagt. „Wir haben kein Einnahmeproblem, sondern ein Ausgabeproblem in Sachsen und Deutschland. Zum Beispiel kostet die Fördermittelbürokratie mit ihren Richtlinien, Vorschriften und Nachweisen unheimlich viel Zeit und Geld“, sagt sie.

So gäbe es im Rahmen der Leader-Förderung für den ländlichen Raum einen ungeheuren Verwaltungs- und Prüfaufwand, den man vereinfachen könne. „Auch die viel gepriesene sächsische Verwaltungsreform hat für die kreisangehörigen Kommunen vor allem Mehraufwand gebracht, aber für uns keinerlei Erleichterungen“, so Anita Maaß.

Für Vorgaben der Europäischen Union wie die EU-Dienstleistungsrichtlinie müsse Lommatzsch 25 000 Euro ausgeben. Geld, von dem die Stadt nichts habe und wovon der Bürger nichts spüre. Auch die Einführung der Doppelten Haushaltsführung bringe Lommatzsch keinen Cent, die Kosten aber drückten die Stadt. (SZ/jm)